



\* \* \*

*Sur les hauteurs de Spicheren eut lieu la première grande bataille de la guerre de 1870-71 pour le contrôle de la vallée de la Sarre. Elle fit de nombreuses victimes du côté français et du côté allemand. À proximité de la vallée d'honneur dans le jardin franco-allemand (Deutsch-Französischer Garten) les tombes de soldats et les monuments aux morts sur les hauteurs de Spicheren témoignent des combats meurtriers, de la commémoration nationale et finalement de la commémoration bilatérale dans le cadre de la réconciliation entre l'Allemagne et la France. Toutes ces traces historiques font de l'espace évoqué ci-dessus un paysage commémoratif de la région frontalière.*

nach Spichern einen Soldatenfriedhof an. In unmittelbarer Nachbarschaft des großen Spicherer Kreuzes wird heute auch der 1945 im Kampf gegen deutsche Truppen gefallenen Soldaten der 70. amerikanischen Infanterie-Division gedacht. Die Geschichte der Erinnerung an die Schlacht von Spichern ist wechselvoll und vielschichtig. Sie reicht von der Inszenierung nationaler Gedenkfeiern begleitet von Schlachtentourismus und Mythenbildung bis hin zu einem versöhnlichen gemeinsamen Gedenken.



Text und Fotos: S. Schulte;

Übersetzung: A. Langini; Karte: Michel Le Moigne

Co-édition: Direction régionale des Affaires culturelles, F-57000 Metz  
Ministerium für Umwelt Saarland - Landesdenkmalamt, Saarbrücken

## Spicherer Höhen und Ehrental im Deutsch-Französischen Garten

Spicheren (Lothringen) / Saarbrücken (Saarland)



deutschen Sieg 1871 war die im Spiegelsaal von Versailles verkündigte Gründung des Deutschen Kaiserreichs verbunden.

Nachdem es in der Stadt Saarbrücken in den ersten Augusttagen 1870 zu einigen Zwischenfällen mit Teilen der französischen Armee gekommen war und Unklarheit über die französischen Truppenbewegungen bestand, setzten sich die Oberbefehlshaber der deutschen Armee über die auf ungestörte Entfaltung der Armeen bedachte strategische Kriegsplanung und Weisung General von Moltkes hinweg und befahlen die Stürmung der 320m hohen Anhöhe bei Spichern. Der eigenmächtige Vorstoß aus taktisch ungünstiger Position gegen die höher gelegenen und zudem mit weiter reichenden Gewehren ausgestatteten verteidigenden Franzosen führte zu einer besonders verlustreichen Grenzschlacht dieses Krieges.

Schon bald nach 1870 entstanden die ersten Denkmäler der beteiligten Regimenter aus verschiedenen deutschen Staaten für die Gefallenen ihrer Einheiten. Jenseits des historischen Gasthauses Woll in Richtung Saarbrücken erheben sich zu beiden Seiten der ehemaligen Landstraße auf dem Hochplateau von Spichern zwei Denkmäler aus dem Jahr 1872. Dem Denkmal des Niederrheinischen Füsilierregiments Nr.

Im Grenzgebiet zwischen Saarbrücken und dem französischen Dorf Spicheren verläuft der heute zum größten Teil bewaldete Höhenzug der »Spicherer Höhen«. Über die Hügellandschaft und in ihrer Umgebung verteilt zeugen unterschiedliche Denkmäler und Spuren von einer folgenreichen kriegerischen Auseinandersetzung, die als die »Schlacht von Spichern« in die Geschichte eingegangen ist. Am 6. August 1870 ereignete sich auf dem so genannten Roten Berg bei Spichern das erste große Gefecht des deutsch-französischen Krieges 1870/71, das auf beiden Seiten hohe Verluste brachte. Mit dem



39 in Form einer schlanken, ursprünglich von einem Adler bekrönten Säule auf einem Postament mit gusseisernen Gedenktafeln steht dasjenige für die gefallenen Offiziere und Mannschaften des Hohenzollerschen Füsilier-Regiments Nr. 40 gegenüber - ein Obelisk mit schmiedeeiserner Einfassung, der über einer geschwungenen Freitreppe mit filigranem Geländer aufragt.

Über einen Wiesenweg gelangt man wieder leicht bergab an die vordere Spitze des Roten Berges zum eigentlichen Hauptkampfplatz und entdeckt eine Gruppe von drei Denkmälern. Zur rechten Seite erhebt sich direkt über dem Steilhang, der ins Spicherer Loch abfällt, eine gotisierende Votivsäule (»Hochkreuz-Anlage«) für das 5. Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 48 mit einem steinernen preußischen Adler an der Frontseite. Von der Bergkuppe nach links gewendet stehen zwei weitere Denkmäler, die man über einen schmalen Pfad durch heute stark bewachsenes Gelände erreicht. Ein schlichter Gedenkstein mit schmiedeeiserner Einfriedung



markiert die Stelle, an der General Bruno von François (1818-70) bei der Erstürmungsaktion zu Tode gekommen ist. Unmittelbar vor dem linken Steilabhang, mit der Frontseite zum Tal ausgerichtet, erhebt sich ein Obelisk aus der äußere Felskante. Es ist ein bereits 1871 für die Gefallenen des 1. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74 errichtetes Denkmal.

Kriegergräber finden sich in großer Zahl auf der französischen Seite der Spicherer Höhen und Umgebung. Es sind dies, neben solchen auf den Friedhöfen von Alt-Saarbrücken und St. Johann, die ältesten Kriegergräber im Saarbrücker Raum. Gefallene Soldaten wurden kurz nach dem Krieg vor allem in das so genannte Ehrental umgebettet, das heute in den Deutsch-Französischen Garten integriert ist. Deutsche und Franzosen sind hier in Einzelgrabstätten und in anonymen Massengräben nebeneinander bestattet. Bis 1916 wurden im Ehrental auch Veteranen beigesetzt. Zu den



herausgehobenen Grabdenkmälern gehören diejenigen für die Generäle von François und von Pestel sowie die für Katharina Weißgerber (1818-86), die sich vorbildlich um die Verwundeten gekümmert hatte. Vor dem Eingang des Ehrentals erinnert das 1872 aufgestellte Denkmal mit Bronzeadler an die Gefallenen des 5. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53. Am gegenüberliegenden Ende der ellipsenförmigen Anlage erinnert ein großes gotisierendes Steinkreuz an die französischen Gefallenen.

Während durch die preußischen Regiments-Denkmäler das Andenken der siegreichen deutschen Soldaten und Offiziere geehrt werden sollte und mit dem 1874 eingeweihten Denkmal auf dem Winterberg in St. Arnual ein Ort geschaffen worden war, der als Symbol für die Herstellung der Reichseinheit schnell zur nationalen Pilgerstätte avancierte, entstand ein zentrales Denkmal für die französischen Gefallenen des 1870er Krieges am Ort des Geschehens erst viel später. Auf Initiative des Souvenir Français wurde am 6. August



1934 auf der nach Petit Rosselle ausgerichteten Bergkuppe der Spicherer Höhen ein 15 Meter hohes Betonkreuz aufgestellt. Auf dem deutsch-französischen Soldatenfriedhof »Giffertwald« befindet sich neben Einzelgrabstellen ranghoher Militärs beider Staaten auch ein Massengrab, in dem 1092 deutsche und französische Soldaten begraben sind. Die Anlage zeugt in ihrem heterogenen Erscheinungsbild mit Inschriftentafeln, Denkmalsetzungen und Instandsetzungsmaßnahmen aus verschiedenen Zeiten und durch verschiedene Initiativen besonders von der Herausbildung und Geschichte einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Erinnerungsarbeit an diesem Ort.

Die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich verlief nach 1918 wieder unmittelbar an den Spicherer Höhen, die im zweiten Weltkrieg wiederum zum militärischen Operationsgebiet wurden. Verschiedene Verteidigungsanlagen des Westwalls bezeugen dies bis heute. Zum Gedenken an die im Mai/Juni 1940 Gefallenen legte die Stadt Saarbrücken 1952 an der Straße